

Erfassungsbogen für Außen-, Frei- und Gartentreppen

Außentreppen unterscheiden sich von Freitreppen durch ihr Verhältnis zur Architektur des Gebäudes, dem sie angehören. Freitreppen sind stets fester Bestandteil einer architektonischen Komposition, Außentreppen sind es nicht. Sie könnten an einer beliebig anderen Stelle dem Bau vorgesetzt sein oder könnten fehlen, ohne seine Fassade zu beeinträchtigen. Typische Beispiele bieten alpenländische Bauernhäuser mit ihren oberen Umgängen (Galerien). Die Treppe, die zu ihnen hinaufführt, ist kaum zu bemerken. Der Charakter des Hauses wird durch sie nicht beeinflusst.

Die Bezeichnung Freitreppe bezieht sich auf den Freiraum, der sie umgibt. Der Freiraum aber muß nicht ein Außenraum sein, er kann auch den Raum eines Hofes, einer Halle, einer Passage oder ähnliches bedeuten, das Teil eines Gebäude-Innern ist. Die Begriffe Freitreppe und Innentreppe stellen deshalb keine Gegensätze dar, sie können typologisch gleichartig sein. Trifft das zu und handelt es sich um geradarmige oder gewendelte Lauffiguren, benutzt man die für solche Treppen vorgesehenen Erfassungsbögen.

Vorzugsweise sollen hier auch jene Objekte registriert werden, deren Aufstieg nicht einem Lauf entspricht, weil er keine parallelen Wangen hat. Wir nennen sie »zentrierte Lauffiguren«, Diese Treppen lassen sich mehr einer drei-dimensionalen Plastik vergleichen als den historisch aus Steigebaum und Leiter entwickelten Treppen. Allein die Stufenfolgen und deren transitorische Aufgabe haben die zentrierten Lauffiguren mit den gestreckten Lauffiguren gemeinsam. Es sind einige Typen skizziert, die häufig vorkommen. Wenn sie nicht genügen, muß man den betreffenden Typ skizzieren.

Da der Aufstieg der einfachen Typen meistens nicht durch Podeste unterteilt wird, entfällt eine Gliederung in Läufe und Arme. Nur bei den verdoppelten Ausführungen (z.B. bei Doppelkegeltreppen) gibt es Zwischenpodeste.

Gartentreppen sind Gestaltungselemente eines Freiraumes, eines Gartens oder Parks. Sie sind eigenständige Komponenten, auch dann, wenn ihre Position durch die Sichtbeziehung auf ein entferntes Bauwerk bestimmt wird. Als Beispiel sei die Treppenanlage mit Kaskaden auf dem Osthang des Habichtswaldes vor dem Schloß Kassel-Wilhelmshöhe genannt. Sie gehört nicht zur Architektur des Baues, aber sie ist Bestandteil eines weiträumig geplanten Programms, das als fürstlicher Garten oder Park deklariert werden kann.

Für den Fall, daß ein Geländer zu berücksichtigen ist, bietet der untere Teil des Blattes einigen Platz, um die nötigen Angaben zu notieren oder zu skizzieren. Das Stufen-Profil ist stets zu vermerken. Wenn der am Objekt vorhandene Querschnitt auf dem Blatt nicht vorgezeichnet wurde, sollte man ihn hinzuzufügen.

Am Schluß darf man nicht vergessen, das Datum und den Namen des Verfassers einzutragen. Der Verfasser zeichnet für die Sorgfalt der Bestandsaufnahme verantwortlich. Der Erfassungsbogen ist ein Dokument, dessen Verlässlichkeit außer Frage stehen sollte.

Beispiel Erfassungsbogen

Objekt Neue Hofburg / Burggarten
Adresse Burgring / Heldenplatz, eigenlicher Republik Österreich
Bauherr Österr. Kaiserhaus
Bauherrliche Leitung G. Semper
Bauzeit 1807 - 1809 Quelle Reclam - Kunstführer
Baumaterial Konstruktion - Mauer - Stufen - Geländer
 Marmor - Kalkstein
Lage an/am Gebäude an der Einbauecke an der Einbauecke an der Einbauecke an der Einbauecke
Ort WIEN I
Stufen 6 konvex 43 konkav Stufenverhältnis 45/37 cm
Podest Breite 260 cm Tiefe 175 cm / Durchmesser cm
Geländer Holz/Stein/Metall Höhe cm
Material Holz Stein Metall
Querschnitt s. Zeichnung / Foto
Datum: Nov. 1990 **Verfasser:** Peter Idler, - A.

Objekt Eigenbau
Adresse ...
Bauherrliche Leitung ...
Bauzeit ...
Baumaterial ...
Lage ...
Ort ...
Stufen ...
Podest ...
Geländer ...
Material ...
Querschnitt ...
Datum: ... **Verfasser:** ...

Quelle: Mielke, Friedrich u.a.: Treppen in Ingolstadt, Jacob-Gilardi-Verlag, Allersberg, 1992, S. 195 ff.